

Einzug Jesu in Jerusalem - im synoptische Vergleich

Es geht um einen synoptischen Vergleich vom Einzug Jesu in Jerusalem. Der Text ist in 4 Teile gegliedert, ein Teil pro Evangelist.

Besonderheiten bei Markus sind unbedeutende Einzelheiten, die nur er erwähnt sowie ein Ausruf „Gesegnet sei das Reich Davids, das nun kommt“, welcher auf ein irdisches Königreich hinweist und im Widerspruch zur Messiasauffassung Jesu steht. Auch diesen Ausruf findet man so nur bei Markus.

Kern dieser Passage im Matthäusevangelium ist der Weissagungsbeweis, der bei Markus und Lukas fehlt. Matthäus versteht einen Vers des Propheten Sacharja falsch, der vom Fohlen einer Eselin spricht. Matthäus spricht hingegen von einem Fohlen und einer Eselin. Es geht ihm darum, dass die Prohezeihungen bis in kleinste Details erfüllt werden. Des weiteren spricht nur Matthäus vom „Sohn Davids“, was ein messianisches Bekenntnis aus dem Judentum ist.

Der Text bei Lukas ist sprachlich geglättet, er ließ unbedeutende Details weg. Er ist in einer feierlichen Sprache verfasst. Er geht näher auf die Jünger ein und versucht so, die historischen Linien zu verdeutlichen. Für seinen nichtjüdischen Leserkreis vereinfachte Lukas den Jubelruf, er ließ die für sie unverständlichen Ausrufe „Hosanna“ und „König David“ weg. Dadurch wirkt das ganze weniger politisiert. Wichtiger sind Lukas die Begriffe von der Herrlichkeit Gottes.

Johannes beschreibt den Einzug als eine gewaltige Offenbarung in der Auseinandersetzung mit den Pharisäern. Er sagt auch, dass die Jünger erst im Licht des Osterglaubens alles verstanden hatten. Johannes stellt einige „Leute“ als die gläubige Kirche dar, die ihm huldigten, da sie ihn als Herrn über Leben und Tod erfahren hatten. Diese setzen sich mit den Pharisäern auseinander, die hier für die Ungläubigen stehen.

IRP-Heft Jesus Christus, S. 9 / Autor: Alexander Holthaus

j.rudolf@web.de / www.rudolf-web.de